

4 Uderslebener Wanderer auf der Tour der Superlative – rund um den Mont Blanc

In seiner unbefleckten Pracht ist der Mont Blanc ein Symbol für den Wunsch des Menschen, immer höher zu gelangen.

Der Alpengigant hat immer schon eine magische Anziehungskraft besessen, Der Mont Blanc ist ein abwechslungsreiches Massiv, das sich auf etwa 50 Kilometer Länge mit einer Breite von max. 15 Kilometer erstreckt. Etwa 120 km² sind vom ewigen Schnee und Eis bedeckt. Drei Länder teilen sich diese Pracht.

Bei der Rundwanderung ist der Mont Blanc von allen Seiten zu sehen. In 7 Tagen wanderten wir auf dem berühmtesten Höhenweg der Alpen rund um das Mont Blanc Massiv. Die Tour de Mont Blanc, kurz „TMB“ bietet Aus- und Fernblicke die einfach nicht zu überbieten sind. Die Route beginnt in Chamonix und führt auf einer Höhe zwischen 1500m und 2665m zunächst auf französischer Seite, dann auf italienischer Seite, weiter auf schweizer Seite und zurück auf französisches Gebiet, über Wiesen- und Waldwege, schroffe Kare und zahlreiche Pässe. Treffpunkt zum Start der Tour am 3.8.02 war die Seilbahntalstation in Les Houchs, einem kleinen Ferienort im Tal der Arve, durch das der gesamte Verkehr zum Mont Blanc Tunnel fließt.

Die Uderslebener Wanderer Andrea und Harald Büttner, Christiane und Heinz Thelemann reisten am 2.8.02 in Chamonix an und erkundeten diesen außergewöhnlichen Ort, wo sich Technik und Landleben berühren, wo Künstler auf der Straße ihr Können darbieten, wo sich Menschen aus allen Ländern freundschaftlich begegnen. Ein fröhliches, farbenprächtiges Bild bot sich uns. Abends sanken wir müde und doch voller gespannter Erwartungen in unsere Betten im Hotel El Paso.

Am 3.8.02 wanderten wir bei herrlichem Sonnenschein zum Treffpunkt nach Les Houches. Zu uns gesellten sich am Treffpunkt noch 4 Wanderer aus München und Stuttgart und unser Bergführer Hans. Inzwischen hatte das Wetter umgeschlagen und es regnete in Strömen. Wir warteten den Regenschauer ab und fuhren 14.30 Uhr mit der Seilbahn auf die Bergstation Bellevue (1790m). Hier befanden wir uns nun in einer faszinierenden Bergwelt und überquerten die Bahngleise der Montenversbahn, der "Straßenbahn" zum Mont Blanc, einer Wechselstrom betriebenen Zahnradbahn, die mit der Geschwindigkeit von 14-20 km/h je nach Gefälle fährt. Immerhin muß diese Bahn auf 5 km einen Höhenunterschied von 871m bewältigen. Sie fährt von St. Gervais zum 2372m hoch gelegenen Le Nid d.Aigle. Wir jedoch wandern über Wiesen und Waldwege nach le Champel, einem hübschen kleinen Bergdorf, zu unserer 1. Übernachtung auf dem „TMB“. Die Sonne meinte es auf diesem Streckenabschnitt recht gut mit uns. Mit einer gemütlichen Unterkunft und sehr gutem Essen wurden wir richtig verwöhnt.

Am nächsten Tag brechen wir nach gutem Frühstück auf. Der Himmel ist bedeckt, es ist aber angenehm warm. Wir steigen auf über einen schönen Waldweg und plötzlich setzt der Regen ein. Schnell verhüllen wir uns in unsere Regenbekleidung und wandern weiter über das Ref. de Miage zunächst steil bergan. Rechts unten im Tal sehen wir dann den bekannten Skiort Les Contamines. Wir wandern weiter durch den Wald und steigen dann ziemlich steil hinab zur barocken Wallfahrtskirche Notre-Dame de la Gorge. Inzwischen ist aus dem Regen ein Regenguß geworden. Unser Bergführer Hans schlägt vor, im Restaurant neben der Wallfahrtskirche einzukehren, bis der Regen nachläßt. Bei Kaffee und Capuccino labten wir uns und der Regen hörte tatsächlich auf. Nocheinmal gings kräftig bergan zum Chalet de la Balme, unser Etappenziel. Einige Wanderer waren schon eingetroffen und nach uns kamen noch Wandergruppen. Der Wind hatte schnell unsere nasse Regenbekleidung getrocknet, die warmen Duschen waren wohliger für unseren Körper und ein kräftiges Essen mit einem guten Tropfen Rotwein erwartete uns im Speiseraum. Gegen 22 Uhr hörte man im Schlafrum nur noch ein leises Schnarchen oder Pusten. Alle Wanderer schliefen, schön eingepackt in ihren Schlafsäcken.

Am nächsten Morgen gabs ab 6.30 Uhr ein Rumoren, Rucksack packen, ein bisschen Katzenwäsche, dann Frühstück und auf in die Bergwelt. Das Wetter war gut, nicht zu warm, kein Regen und gute Sicht. Wir steigen auf zum Col du Bonhomme (2329m). Hier heißt es: "Vorsicht an den gefährlichen Stellen am BonhommePASS, wenn das Wetter umschlägt." Am Refuge du Col de la Bonhomme (2443m) rasten wir. Hier scheint die Sonne, es pfeift aber auch ein kalter Wind. Weiter gehts zum Col des Fours (2665m) über Felsbänder und Felsplatten. Wir genießen die wunderbare Sicht auf das Mont Blanc Massiv. Über Felsplatten, Geröll und steile Wiesenwege steigen wir ab nach Ville des Glacier und weiter wandern wir in einem Hochtal zum Chalet les Mottes (1868m), unserer nächsten Unterkunft. Wir befinden uns nun im Departement Savoie, mit der größten Skistation Frankreichs.

In zwei ehemaligen Rinderställen sind hier die Bettenlager für die Wanderer untergebracht. Die Scheune wurde zum Speiseraum mit Küche hergerichtet und der Sanitärtrakt etwas dürrig und primitiv angebaut. Nach

dem 1. Schock, gehen wir etwas bergab und waschen uns im Gebirgsbach. Die Toiletten bezeichnen wir als "Akrobatenklosett" und suchen auch hier lieber den Weg ins Grüne.

Das Abendessen ist jedoch Spitze und der Rotwein mundet uns sehr gut. Die jungen Wirtsleute sind sehr nett und plötzlich spielt die Wirtin auf dem Akkordeon. Wir tanzen und die Stimmung ist prächtig. Draußen regnet es in Strömen. Die ganze Nacht hatte es buchstäblich gegossen. Gegen 6.00 Uhr hört der Regen auf. Nach dem Frühstück steigen wir gut gelaunt über steile Wiesenwege bergan, die Aigille des Glaciers im Blickfeld. Der Weg wird schwieriger, wir gehen über Felsbrocken und das Wetter schlägt rasant schnell um. Es stürmt, regnet und schneit, die Temperatur sinkt drastisch ab. Bei einem solchen Wetter möchte man das Haus nicht verlassen und wir sind am Aufstieg zum Col de la Seigne (2516m). Von hier aus soll man die beste Aussicht auf den Mont Blanc Gipfel haben. Wir sehen nur Schneegestöber und kämpfen gegen Sturm, Kälte und Nässe. Gegen Mittag erreichen wir das Rif. Elisabetta auf italienischem Gebiet völlig durchnässt und frierend. Schnell werden die nassen Kleidungsstücke durch trockene aus dem Rucksack ersetzt Ein warmes Getränk und eine warme Suppe bringen uns wieder in Wanderlaune. Der Regen hört auf. Wir steigen ab in Richtung Lac de Combal und fahren mit dem Bus über Courmayeur nach Arnuva. Auf einem breiten Weg steigen wir auf zum neu erbauten Refugio Elena, unserem Etappenziel. Wieder setzt ein derber Regen ein. Das Refugio Elena liegt am Ende des Val Ferret am Fuße des Mont Dolet, gegenüber des Pre de Bard Gletschers auf einer Höhe von 2062m. Gemütlich rustikal ist die Hütte eingerichtet. Uns erwartet die Valdostaner Küche mit ihren typisch naturreinen Gerichten. Unsere durchnässte Kleidung wird getrocknet und die Stiefeln werden durch mehrfaches Ausstopfen mit Zeitungspapier auch wieder trocken.

Der nächste Wandertag beginnt im Regen. Wir steigen steil bergauf über schmale Wiesenwege zum Grand Col Ferret (2537m). Auf Schweizer Boden führt dann der Weg bergab nach Ferret (1700m). Das Wetter beruhigt sich, die Sonne kommt wieder durch. Wir fahren mit dem Bus nach Champex. Eine schmale Straße schlängelt sich in vielen Kehren am steilen Berg hinauf. Vor jeder Kehre hubt der Busfahrer, damit der Gegenverkehr wartet. Die Blicke ins Tal sind einmalig schön. Von Champex steigen wir auf ins Hochtal Val de Arpett und am Taleingang im gemütlichen Relais d' Arpette endet diese Etappe für uns. Schöne Zimmer, vorbildliche Sanitäranlagen und eine gute Küche erwarten uns hier. Wir sitzen bei Heidelbeertorte und Kaffee in der Spätnachmittagssonne und genießen den Blick ins Hochtal, das wir fast in seiner ganzen Länge vor uns sehen.

Am 6. Wandertag steigen wir bei bestem Sonnenschein 1050m hoch, über schroffe Felsen zum hochalpinen Fenetre d' Arpette (2665m). Der Anblick des Trientgletschers und der Aigille du Tour ist Überwältigend. Die Fotoapparate klicken immer wieder. Wir können uns nur schwer von diesen wunderbaren Platz trennen. Der Abstieg führt zunächst durch Felsen, dann über eine Moräne zum Chalet du Glacier (1583m), wo wir nochmals rasten. Danach geht es auf einem bequemen Weg zum Etappenziel, dem Hotel de la Forclaz. Ein wunderbarer Wandertag liegt hinter uns, der uns die Schlechtwetterperiode schnell vergessen ließ. Enttäuschend war die Unterkunft im Hotel. Der Dachboden des Hotels war für Wandergruppen notdürftig oder besser gesagt gewinnbringend ausgebaut. Für uns Wanderer war der gemeinsame Schlafräum sehr beengt und die Sanitäranlagen primitiv. Brandschutz oder Rettungsweg sind für diese Unterkunft nur Fremdworte. Ebenso mangelhaft waren Essen und Bedienung.

Am letzten Wandertag stiegen wir zunächst ab nach Trient und dann gings wieder einmal steil bergauf Über Waldwege und Heidelbeerfelder, in denen wir tüchtig zulangten, schließlich war der Weg nur noch Geröll und wir kamen recht schnell auf den Gipfel des Col de Balme (2191m) an, der völlig in den Wolken lag. So hatten wir wieder nicht die so gepriesene aufregende Aussicht auf das Mont Blanc Massiv, aber ein Geburtstagskind. Auf Haralds Glück und Gesundheit wurden dann zünftig angestoßen. Unsere Stimmung war heiter und mit lustigem Gesang stiegen wir ab, nun wieder auf französischem Gebiet, nach Le Tour (1453m). Mit dem Bus fahren wir nach Chamonix, wo wir noch einmal im Hotel El Paso übernachteten.

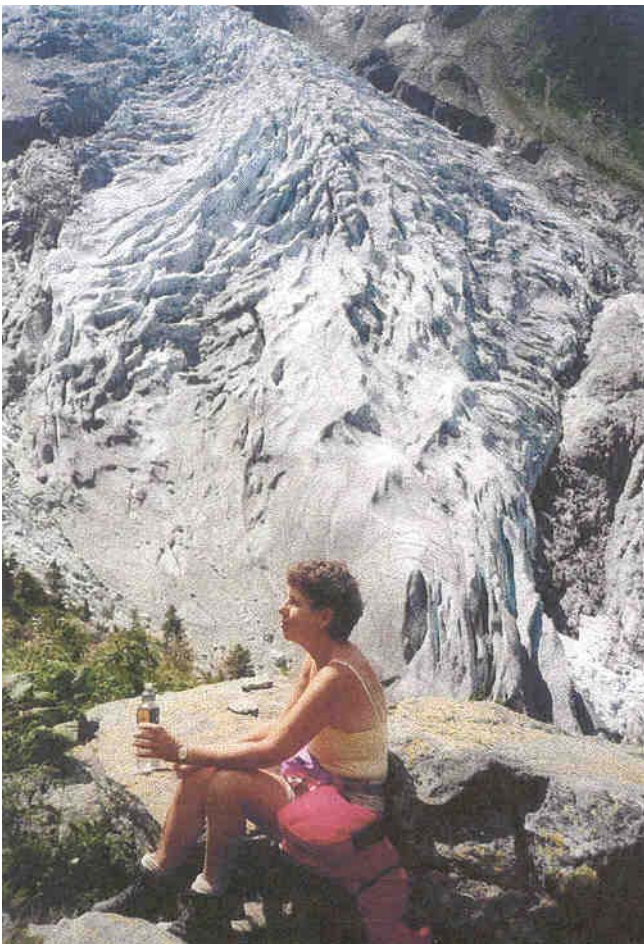
Insgesamt sind wir bei dieser Tour 6350m aufgestiegen und 5800m abgestiegen. Eine gute körperliche Verfassung, Trittsicherheit und Ausdauer für Tagestouren von 8 Stunden sind die Voraussetzung, eine solche Tour bestreiten zu können.

Um den höchsten Berg Europas wandern zu können, ist wahrlich beeindruckend und ist für Weitwanderer zum Klassiker geworden und für uns zu einem ganz besonderen Wandererlebnis.

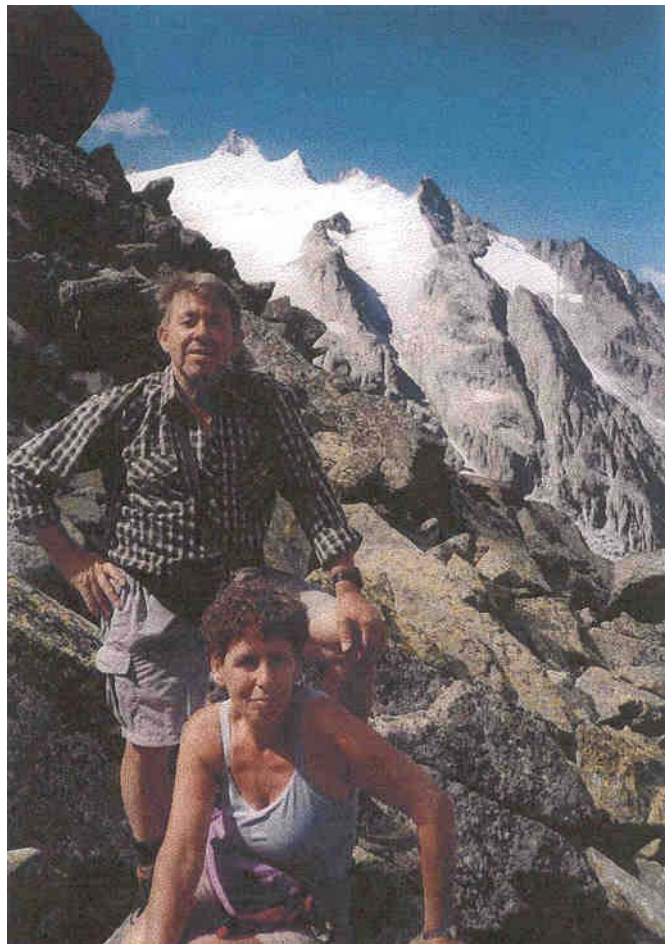
*A. Thulemann
Esperstedterstr. 4
06556 Udersleben*



Aufstieg zum Fenetre d'Arpette (2665m)



Am Trientgletscher



Rast am Fenetre d'Arpette